



Ehrenertheilung; neues kais. königl. Hofdekret; Berewigung der östereichischen Tapferkeit. — Niederlagen der Franzosen in Schwaben; Philippißburg entsezt. — Friedenshofnungen aus Spanien und Frankreich. — Nebst Hofbericht.

Inländische Begebenheiten.

Wien. Se. Maj. haben dem Franz Joseph, Freiherren v. Kaiserstein, und dem Hrn. Anton v. Tolna, die Würde wirkl. K. K. Kämmerer als lerngnädigt zu verleihen geruhet.

Se. Maj. haben, zu Folge Hofdekretes vom 28. v. Monaths, wegen

der Rekurse in Gewerbsangelegenheiten, zu beschliessen befunden, daß es zwar bei dem unter dem 9. April 1795 von Seite der N. Oest. Regierung erlassenen Circulare ferners belassen, jedoch in dem §. 1 die Rekursfrist von der unteren zur höheren Behörde, anstatt

vierzehn Tage, auf 4 Wochen festgesetzt werden soll. Wornach sich also künftig zu benehmen ist. Wien, den 5. Nov. 1799.

Belohnung tapferer Krieger und Verewignung ihrer Thaten durch die Kunst. Der Kunsthändler Mollo in Wien läßt alle vorzüglich merkwürdige Heldenthaten einzelner kais. Krieger in Kupfer stechen, vom Anfange des Krieges her. Besonders hebt er diejenigen aus, welche durch angemessene Belohnung bekannt geworden sind. Diese Kupferstiche finden in Wien großen Beifall, und dienen, da sie vor Mollo's Gewölbe öffentlich ausgehängt sind, sehr zu neuer Aufmunterung für das vorübergehende Militär. Die Wiener Hofzeitung enthält No. 84 und folg. ein kostbares Verzeichniß tapferer Krieger der Haupt-Armee, welche im Jahr 1799 Theils mit Ehren-Medallen, Theils mit Geld belohnt worden sind. Wir heben einige Beispiele von Handlungen der Tapferkeit aus. Goldene Medaillen erhielten der Wachmeister Heinrich Lemlein, der den 25. May wegen Mangel an Offizieren einen Zug kommandirte, er fiel dem Feind in den Rücken, vereitelte hierdurch dessen Absicht, und vertrieb sodann mit seiner Mannschaft zu Fuß die in den Gärten postirte feindliche Infanterie; der Wachmeister Kiremer trug seinen schwer bleßirten, und vom Feinde umringten Oberlieutenant aus dem feindlichen Kreise, und gab ihm, als sie in Sicherheit waren, sein Pferd; er für seine Person aber begab sich zu den Infanterie-Plänktern, welche er

mit größtem Muth gegen den Feind führte, und ihn damit aus einer vortheilhaften Position verdrängte. Der Korporal Horvath befreite mit 2 Gemeinen 15 gefangene Infanteristen aus der feindlichen Gefangenschaft, und brachte von ihrer Begleitung 7 Feinde gefangen ein. Eine Belohnung von 3 Dukaten empfing der Gemeine Adalbert Gubert, er rettete am 25. May einen Kameraden dadurch aus der Gefangenschaft, daß er, obgleich sein eigenes Pferd erschossen war, bei seinem unter dem Pferde liegenden Kameraden stehen blieb, und sich so in Vertheidigung stellte, daß die feindliche Kavallerie kaum an ihn sich wagte. Vier Dukaten erhielt der Gemeine Joh. Köhlich, er drang, als am 25. May der Rittmeister Baum todt geschossen wurde, in die feindlichen Reihen, um wenigstens dessen Leichnam dem Feinde zu entreißen, und als er ihn nicht erhalten konnte, nahm er ihm das Ordenskreuz ab, und brachte es zurück.

Ausländische Begebenheiten.

Krieg am Rhein.

Kanstadt, den 11 Nov. Gestern war wieder bey Hoffenheim unweit Singheim ein Gefecht wobey der Obrist von Weber, von Franz Mayland Knirassiers, in den Fuß bleßirt worden, und darauf das Kommando dem Obrist von Degelmann übertragen hat. — Die Neckargegenden sind von den Franzosen mehr o-

der weniger mitgenommen worden. Die Kavallerie betrug sich meist gut, und verlangte nur Lebensmittel und Fourage; Es giebt aber auch Dörfer, die ganz ausgeplündert sind. Die Czeflerhusaren haben sich bey den Franzosen sehr fürchtbar gemacht. Diese sagen selbst von ihnen: Brav Husar, o brav Husar!

Auszug eines Schreibens aus Pforzheim, im Baden-Durlachischen
den 7. Nov.

Am 2. d. kamen die Franzosen hier an, am 5. Abends verließen sie uns auf die Nachricht, daß ihr linker Flügel zwischen Heilbrunn und Ludwigsbürg geschlagen worden sey. Ihrem rechten Flügel gieng es heute früh zwischen Bretten und Bruchsal 5 Stunden von hier, nicht besser. Bey uns waren ohngefähr 2000 M. Die Infanterie sieht schlecht aus, die Kavallerie ist besser. Am 3. war General Lecourbe selbst hier. Statt eines geforderten Ansehens von 50,000 fl. kam die Stadt mit einem Geschenk von 500 Louisd'or und einigen goldenen Uhren, und Uhrketten aus unsern hiesigen Fabriken durch. Das ganze Amt litte durch diesen kurzen Besuch einen Verlust von 30,000 fl. Denn auf dem Lande wurde hie und da geplündert. Die württembergischen Ortschaften wurden von den Franzosen hart mitgenommen, weil der Herzog seine Truppen hat zu den Kaiserlichen stoßen lassen. — Es kommt noch immer mehr kaiserliche Kavallerie nach, und wir hoffen, daß die Franzosen in ein paar Tagen wie-

der bis Mannheim werden zurückgetrieben seyn.

Schreiben aus Memmingen,
den 11. Nov.

Vorigen Donnerstag ist das russische Korps des General Rosenberg durch unsere Stadt passirt, und hat auf der benachbarten Wiesen kampiert. Da es an genugsamen Brennholz fehlte, so mußten die Soldaten nothgedrungen ihre Zuflucht zu den Hopfenstangen nehmen. Weil dieß aber ein theurer Artikel ist, so wird mancher arme Bürger künftigen Frühling seinen Hopfengarten nicht anbauen können. Gestern ist der Fürst Esterhazy hier angekommen, und hat dem Großfürsten Konstantin das große Maria = Theresienkreuz überbracht; Abends war glänzender Ball auf der Patriziats = Stube, wozu die kais. königl. und russisch-kaiserlichen Hrn. Offiziers, wie auch das hiesige Patriziat geladen wurden. Ueberhaupt macht die Anwesenheit des Großfürsten von Rußland Memmingen sehr lebhaft; die geräumige Kramerzunftstube ist zum russischen Gottesdienst eingerichtet, und gestern der erste darinn gehalten worden. — Die Lebensmittel steigen noch immer im Preise, und Bürger und Bauern leiden durch die starken Einquartierungen sehr empfindlich. Manche Landleute müssen bereits auch in unserer Gegend ihr Vieh verkaufen, weil sie kein Futter mehr haben. Wir sehen einem harten Winter entgegen. Nur der Gedanke, daß der Friede vielleicht näher ist, als man glaubt, erfüllt

uns mit hoffnungsvollem Troste. — Gestern ist ein starker Zug russischer Artillerie durch hiesige Stadt, Angsburg zu passirt.

Schreiben aus Heilbrunn, den 8. Nov. Am 31. Okt. bekamen wir abermals einen Besuch von den Franzosen. Der Sieg der Deutschen am 3. d. d. der dem Feinde 2000 Todte, Verwundete, und Gefangene kostete, befreite uns von den ungebetenen Gästen. Von Kirchheim am Neckar bis hinauf nach Vierigheim, Brackenheim und Göglingen war das Feld mit Leichnamen und todten Pferden bedeckt. L'utour Dragoner maseten schrecklich, und machten grosse Beute, denn sie fanden bei den getödteten Franzosen viel Geld. Die Würtemberger hielten sich auch recht brav, und thaten gute Dienste.

Mannheim, den 10. Nov. Die Blokade von Philippsburg ist wirklich aufgehoben. Die Franzosen, welche sich von Heilbrunn und Bruchsal zurückgezogen, nehmen eine konzentrierte Stellung zwischen Heidelberg und Mannheim. Viel Gepäcke und Artillerie geht auch ganz über den Rhein zurück. Hier trifft der französische Kommandant auch andere Vorichtsmaasregeln.

Kanstadt, den 12. Nov. Der Verlust, welchen die Franzosen in den verschiedenen Gefechten mit den Kaiserlichen zwischen dem 8. und 10. d. von Bruchsal bis Singheim hinunter erlitten, ist viel beträchtlicher als man anfänglich glaubte. Zwei kais. Kuirassierregimenter, die mehrmalen zum Einhanen gekommen, haben un-

ter der französischen Infanterie ein grosses Gemetzel angerichtet.

Italien.

Novaredo, den 10. Nov. Das Waffenglück bleibt den Kaiserl. in Italien auch nach dem Abzug der Russen getreu. Sie haben am 4. und 5. d. über die Franzosen bei Fossano, Genola, Savigliano, Centale und Villavalle einen vollständigen Sieg erfochten. Championnet, Victor, und Grenier kommandirten die französ. Armee; 4000 Franzosen, worunter einige Generals und viele Offiziers, sind in Kriegsgefangenschaft gerathen. Noch grösser ist die Anzahl ihrer Todten und Blessirten. Das französ. Lager wurde von den Siegern eingenommen, und Cuneo ist nun aufs neue von allen Seiten eingeschlossen. Melas und Kray haben sich neue Vorbeeren gesammelt.

Portugal.

Die Portugiesischen Kauffahrtey-Flotten sind in den Englischen Häfen glücklich eingetroffen; man war zu Lissabon für sie sehr besorgt, weil man bestimmte Nachrichten hatte, daß 10 Spanische Linienischeiffe auf sie eine Kreuzfahrt angestellt hatten. Das Englische Linienischiff Impregnable von 98 Kanonen, welches diese Flotten escortirt, ist bey Chichester auf den Strand gerathen, man hofft es aber wieder loszubringen. Die französische Corbette, l'Arethuse von 18 Kanonen und 158 Mann, von l'Orient mit Depeschen nach Cayenne bestimmt, welche aber über Bord

geworfen wurden, ist von dem Englischen Schiff Excellenz genommen worden.

Spanien.

Madrid, den 21. Okt. Es geht hier das Gerüchte, daß zwei Unterhändler, ein Oestreichischer, und ein Preussischer, hier angekommen seien, um Vorschläge zu einem allgemeinen Frieden zu thun. Bei Hof werden häufig außerordentliche Staatskonferenzen gehalten, wozu auch der Friedensfürst berufen wird. Jedermann ist hier in der gespanntesten Erwartung; denn Spanien braucht den Frieden so dringend, als irgend ein andres Land.

Frankreich.

Schreiben aus Paris, den 2. Nov. Weder vom General Buonaparte, noch von seinen mit ihm in Paris angekommenen Reisegesellschaftern erfährt man etwas über den Zustand, in welchem sie die franz. Armee in Aegypten zurückgelassen haben; 30,000 Familien in Frankreich, deren Söhne mit ihm abgesegnet, sind dabey interessirt, und niemand antwortet auf ihre Fragen. Diese unglückliche Unternehmung kostet Frankreich 13 Linienischeiffe, 400 Transportschiffe, 40,000 Mann, und 150 Millionen Livres. — Man schmeichelt sich hier allgemein mit einem nahen Frieden, den Frankreich, so wie ganz Europa, nöthig hat. Es fehlt uns an Geld, an Menschen und an Lebensmitteln. Weder die Armeen, noch die öffentlichen Beamten erhal-

ten ihre Löhnung; der Mangel an klingender Münze ist so sichtbar, daß jedermann verkaufen, niemand aber kaufen will. Wer noch Geld hat, versteckt es. — Da die Armeen jetzt meistens von Frankreich aus erhalten werden müssen, so sieht sich die Regierung genöthigt, ihre Zusucht zu Requisitionen zu nehmen, wofür sie nicht bezahlt. Dieß macht die Lebensmittel theuer. — Durch die Konseription bringt man allerdings Rekruten zusammen, allein die Hälfte derselben desertirt schon im Innern von Frankreich, so, daß die Regierung eine kleine Armee nöthig hat, um sie wieder aufzufuchen, und zu ihrem Korps zu bringen. In die Häuser derjenigen Eltern, deren Söhne desertiren, werden solange Reiter gelegt, bis diese hinlänglich bewiesen, daß sie an der Desertion ihres Sohnes keinen Antheil haben. Einem solchen Reiter müssen täglich 1 bis 3 Livres bezahlt werden. Das Direktorium bemüht sich übrigens so viel, als immer möglich, einen gewissen Moderantismus in allem seinem Thun und Lassen zu zeigen, und es verabscheut alle gewaltthätige Maasregeln. — Die ehemaligen cisalpinischen Revolutionsmänner Serbelloni, Sopranzi &c. machen jetzt in Paris eine ziemlich klägliche Figur.

Paris, den 4. Nov. Der General Hedouville ist aus den westlichen Departements hier angekommen. Er macht eine klägliche Beschreibung von dem Zustand derselben; sie sind eine Beute der Chouans. Das gezwungene Anlehen, die

Requisitionen, die gewaltthätige Aushebung der jungen Leute zum Dienst der Armeen, und andere Ursachen verschaffen leider den Chouans viel Anhang in jenen Gegenden. — Die 4. metallenenen Pferde von alter Kunstarbeit, welche aus Venedig hierher gekommen, werden auf dem Siegesplatz aufgestellt, und an einen Triumphwagen gespannt. — Unter dem 28. Okt. schrieb ein Anführer der Chouans, Herzog von Harcourt, an die Stadt Caen (in der Normandie) folgenden Brief: Die königl. und katholische Armee ist im Begriff mit brennenden Linten in eure Stadt einzuziehen. Alle öffentliche Beamteten sollen ruhig auf ihren Posten bleiben. Aber keinen Pardon hat derjenige zu hoffen, welcher mit den Waffen in der Hand ergriffen wird. — Der Herzog v. York hat dem General Brüne 6 hübsche Pferde zum Geschenke überschickt. — Perochel unser Minister in der Schweiz hat seine Entlassung verlangt. — Zu Brest herrscht unter den Seelenten großes Misvergnügen, weil sie seit mehrern Monaten keinen Sold erhalten haben.

Den 6. Nov. Es heißt, daß die italienische, die Alpen- und die Donauarmee unter dem Oberbefehl des General Buonaparte vereinigt werden, und daß die Generale Moreau, Massena, Bernadotte und Lecourbe unter ihm dienen sollen. Gegen die Chouans sind bereits mehrere Gefechte mit abwechselndem Glück vorgefallen; ihr oberster Chef nennt sich Achilles Lebrun. Man glaubt nicht, daß sich Massena den bevorstehenden Winter über in der

Schweiz werde halten, können; dieses Land ist an Lebensmitteln und Fourage ganz erschöpft. — Hier ist man allgemein der Meinung, daß zwischen Frankreich und dem König von Preussen über die Neutralität der Schweiz negoziert werde. In Altmär sollen schon gewisse Präliminarien unterzeichnet worden seyn.

Großbritannien.

London, den 25. Okt. Ueber die mißlungene Unternehmung auf Holland herrscht viel Unwillen im Publikum. Die Zurückgabe von 8000. Matrosen an Frankreich will gar nicht gefallen. Denn nicht sowohl an Schiffen, als vielmehr an Matrosen gebricht es unsern Feinden. Mit obigen Matrosen können sie nun 16. Linienfahrzeuge bemannen. Die ganze Unternehmung kostete 3. Millionen Pfund Sterling, und 10,000. Mann gekostet haben.

Holland.

Haag, den 1. Nov. Heute wollte der Herzog v. York aus dem Tegel nach England absegeln — Es wird neuerdings in Holland stark geworben. General Brüne befindet sich seit dem 25. Okt. in Amsterdam, wo ihm zu Ehren große Festins angestellt werden. — Die Engländer verkaufen im Felde gegen 150. Artillerie- und Kavalleriepferde; unsere Regierung läßt den größten Theil derselben aufkaufen.

52ter Hofbericht.

Wie bereits mittelft des letzten Zeitungsblattes Nr. 94 angezeigt wurde, hat der Feind, sobald er erfuhr, daß Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Karl dem in Graubünden stehenden F. M. L. Linken einige Bataillone zur Verstärkung zugesandt haben, die Posten Razins und Bonaduz verlassen, und sich hinter dem Vorder-Rhoda zurückgezogen, auch die Brücken hinter sich abgetragen.

Nach einer weiteren von dem F. M. L. Petrasch unterm 10. dieß aus Feldkirch erstatteten Anzeige, hat dieser vorläufige Rückzug seither die ganze Räumung von Graubünden zur Folge gehabt; der Feind ist bereits am 9. mit allen zwischen dem vorderen und hinteren Rhein noch aufgestellt gewesenen Truppen über Disentis abgezogen, hat auch diesen lehrern Ort verlassen, und sich gegen Urien gewendet, er scheint zu dieser Retirade sowohl durch die von unserer Seite vorgenommenen drohenden Bewegungen durch das Savier- und Petersthal gegen Illanz, als durch die Demonstrationen des bey Bellinzona stehenden Generalen Dedovich durch das Mesdelssthal gegen Disentis, und über Aiolo gegen den Gotthardsberg, veranlaßt worden zu seyn, obschon er befaßt war, dem Landvolke vorzuspiegeln, er zöge sich darum auf eine Strecke von 20 Stunden zurück, weil zwischen St. Maj. dem Kaiser und der Republik, ein fünfmonatlicher Waffenstillstand geschlossen worden sey.

Eben so hat man in dem besagten Zeitungsblatt, von einem zwischen dem k. k. unter dem Kommando des F. M. L. Prinzen Karl v. Lothringen stehenden Generalen Fürsten v. Hohenlohe, und dem bey Mannheim über den Rhein gegangenen Feind, am 3. dieß bey Bönigheim vorgefallenen Treffen, bereits eine vorläufige Meldung gemacht.

Durch den von Sr. Königl. Hoheit aus Dero Hauptquartier von Donauesschingen an Se. Maj. abgeschickten, gestern hier eingetroffenen Rittmeister Grafen Cotheck, haben Se. Königl. Hoheit eine umständlichere Nachricht von den in jener Gegend vorgenommenen allerdings wichtigen Operationen eingesendet.

Vermöge dieser Nachricht ward der gedachte General Fürst Hohenlohe am 1. d. vom Feinde bey Bönigheim angegriffen, mußte sich in der Nacht über Wittigheim zurückziehen. Er unterhielt jedoch auf der Höhe von Wittigheim eine Vorpostenkette, und sicherte dadurch seine Kommunikation mit dem Generalen Görger; zugleich detachirte er ein Kommando auf das rechte Ufer des Neckarflusses, um sich mit dem Generalen S. Kereszty in Verbindung zu setzen, ein ähnliches Kommando rückte nach Bönigen, um im vorkommenden Falle bey Warbach die Brücke zu posten, solche abzuwerfen, und dem Fürsten Hohenlohe längs dem Neckar zur Seite zu marschiren; dieses Kommando fand aber in Warbach bereits den Feind.

Am 2. ließen Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Württemberg den Fürsten Hohenlohe mit 5 Bataillonen Infanterie und 1 Escadron Kavallerie von ihren Truppen verstärken. Am nämlichen Tage rückte aus das deutsche Banater-Bataillon vom F. M. L. Prinzen Karl v. Lothringen dahin. Der Fürst v. Hohenlohe besetzte nunmehr die Gegend von Bösfigheim und Kleinsachsenheim mit einem Theile seiner Infanterie, und lagerte den Ueberrest jenseits der Enns bey Wittigheim.

Am 3. des Morgens griff der Feind mit 4000 Mann, ungerechnet seiner rückwärts aufgestellten Reserve-Truppen, die Vorposten des Fürsten an, drängte sie bis auf die Höhe von Wittigheim, und nachdem er sein Geschütz dort aufgestellt hatte, begann er einen förmlichen Angriff.

Da

Der Fürst v. Hohenlohe zog alsbald seine Truppen über die Enns, rückte dem Feinde entgegen, und griff ihn entschlossen an, indem er des Feindes rechte Flanke durch die Weinberge und Gebirgswege zu gewinnen suchte, auf der andern Seite aber, nachdem die Höhe von Löchgau genommen war, durch das Weingebirg auf den Weg gegen Löchgau, dem Feinde in die linke Flanke, und zum Theil in dessen Rücken fiel.

Durch diese Bewegung, verbunden mit einem raschen Angriff auf Löchgau selbst, ward der Feind in kurzer Zeit ganz geschlagen, und nach Erligheim zu fliehen gezwungen, wo er sich neuerdings sammelte, und nachdem er den Ort mit Infanterie und Geschütz besetzt hatte, stellte er seine Kavallerie lings von Erligheim auf einer Anhöhe auf, die mit mehreren Kanonen und 1800 Mann Infanterie gedeckt war.

Hier beschloß der Fürst v. Hohenlohe die feindl. Kavallerie anzugreifen, da eben der Feind seine Fronte brach, um sich zurück zu ziehen. Der General benützte diesen günstigen Augenblick, und die an der Zahl der unsrigen dreymahl überlegene feindliche Kavallerie, wurde mit so vielen Ungeßüm und Muth angegriffen, daß sie im kurzen gänzlich geworfen und zerstreut war.

Die feindliche Infanterie, welche sich an verschiedenen Orten in Quarees und Massen stellte, und sich bis auf den letzten Augenblick auf das hartnäckigste vertheidigte, ward größtentheils niedergehauen, so, daß man die Zahl der Todten ganz gering auf 1200 rechnen kann, indem das Schlachtfeld auf allen Seiten damit bedeckt war.

Zugleich wurden einige zur Deckung der feindlichen Flanke aufgestellte Truppen geworfen, und der Feind über Brakenheim, Habersschlag, Kleingastach und Neuberg, wo er durch Defileen ziehen mußte, verfolgt.

Die feindlichen Generals Neu und Lorcet wurden hiebey verwundet, und 17 Offiziers, mit 697 Mann gefangen genommen. Unser Verlust war in Vergleichung mit jenem des Feindes sehr gering, und bestand meistens in bleisirten Pferden.

Der Fürst von Hohenlohe detaschirte hierauf einen Theil seiner Truppen nach Lauffen, um einem nach Großbottwar vorgerückten feindlichen Detaschement den Rückzug abzuschneiden; dasselbe hatte sich aber bereits in größter Eile nach Heilbrun, und von da nach Sinzheim zurückgezogen.

Der Fürst v. Hohenlohe rühmt den Muth und die Standhaftigkeit, welche die sämmtlichen Truppen an diesem ehrenvollen Tage, besonders aber die Kavallerie, welche Wunder der Tapferkeit that; an Tag gelegt haben; von denjenigen Individuen, die sich einzeln vorzüglich auszeichneten, werden besonders angerühmt: der Oberstlieutenant Kirchner, der Rittmeister Ottenfels, und die Oberstlieutenante Jarnier, Franz und Fouk, dann den Wachmeister Wittib, vom Anspachischen Kürassier Regiment, welcher letztere mit 20 Freywilligen vom Pferde stieg, die feindl. Infanterie im Walde mit Säbel und Pistolen attahirte, und dabey 3 Offiziers, nebst 70 Mann zu Gefangenen machte. Vom 13. Dragoner-Regiment der Oberste Egger, und der Rittmeister Bellut, dann der Rittmeister Pretlak, von E. H. Franz Kürassier. Der Oberste Ratiehevich, vom deutschen Banater-Bataillon, hat sich mit diesem Bataillon neuerdings sehr hervorgethan.

Der Fürst v. Hohenlohe kann nicht genug den Eifer und die Bereitwilligkeit der Herzogl. Württembergischen Generale v. Pöhl und von Eger, die Thätigkeit des Rhödeladjutants Hauptmann Wornbüler, und des Oberlieutenants Quartiermeister Hühl, dann das ausgezeichnete Benehmen des Hauptmanns Scharfenschein, von
den

den Herzoglich Württembergischen Jägern, und des Lieutenants Pfuhl, von den Grenadieren, so wie überhaupt den Muth und die Entschlossenheit der herzogl. Württembergischen Stabs- und Oberoffiziers, und der sammentlichen Truppen belobenz; er empfiehlt schließlich den Oberlieutenant Bernhard, von E. H. Franz Kuirassier; den Unterlieutnant Wolza, von Anspach Kuirassier, und seinen Adjutanten den Oberlieutenant Raschko, von Mack.

Am folgenden Tage, nämlich am 4., beschoß der churpfälzische Oberste von Brede, der mit ein Bataillon pfälzischer Infanterie, und 2 Escadronen k. k. Kavallerie am Neckar detaschirt stand, den Feind nach seiner Seite bey Obrißheim anzugreifen, den Ubergang über den Neckar zu forziern, und die Anhöhe von Metlesheim zu gewinnen. Er ließ einen Theil seiner Infanterie unter dem heftigsten feindlichen Feuer auf Pletten übersetzen, und das Dorf Obrißheim stürmen. Zugleich zur Zeit schwam eine Division Uhlanen durch den Neckar, der Feind leistete allenthalben hartnäckigen Widerstand, ward aber nach einem stündigen Gefechte in gänzlicher Verwirrung über Anspach und Aglasterhausen zurückgeworfen und verfolgt, und dabei ein Offizier mit 61 Mann zu Gefangenen gemacht. Der Feind ließ viele Todte auf dem Plage zurück. Unserer Seite bestand der Verlust in wenigen Todten und Blessirten. Der gedachte Oberste belobt sich den Rittmeister Steurer, und den Lieutenant Smolka, vom 2ten Uhlanen-Regiment; von den churpfälzischen Bataillon haben sich vorzüglich ausgezeichnet: der Hauptmann Frank, und der Lieutenant Gerhardt.

Bey Obrißheim wurde sogleich eine Brücke über den Neckar geschlagen, und der Oberste rückte am folgenden Tage nach Aglasterhausen. In der Nacht vom 4. auf den 5. verließ der Feind Pforzheim aus Besorgniß, daß ihm sein Rückzug gegen Mannheim abgeschnitten werden möchte. Der Oberste Brede rückte sofort am 5. in Helmstädt ein, und machte etliche 20 Mann gefangen.

Der F. M. E. Prinz Karl v. Lothringen beschloß am 6. eine Rekognoscierung gegen den zwischen Bretten und Knittlingen stehenden Feind vorzunehmen, und ihn wo möglich über Bretten zurück zu werfen. Die Avantgarde des Generalen Görger bewerkstelligte dies mit dem besten Erfolge, sie schlug den Feind mit einem ansehnlichen Verluste zurück, und verfolgte ihn bis über Bretten; hiebey wurden mehr als 100 Gefangene eingebracht; unser Verlust aber war ganz unbedeutend. Ausgezeichnet haben sich bey diesem Gefechte, der Rittmeister Kuttalek, vorzüglich aber der Lieutenant Flödnig, vom Herzog Albrechtischen Kuirassier-Regiment, ferner der Oberlieutenant Scheiblern, vom 2ten Uhlanen-Regiment.

Am 7. rückte der General Fürst von Hohenlohe nach Singheim, und hatte seine Vorposten bey Hoffen.

Am 8. ließ der F. M. E. Prinz Karl v. Lothringen durch den Generalen Görger Bruchsal angreifen; dieser ließ seine leichten Truppen in 3 Kolonnen vorrücken, welche den Feind in kurzem aus Bruchsal vertrieben. Vor dem Galgenberge stellte der Feind sich neuerdings, da aber die über Reibsen durch die Weingebirge rechts von Bruchsal vorgebrungene Kolonne sich zeigte, fand er sich genöthiget, nach Obstadt zu eilen, und gerieth vollends in die größte Unordnung, als auch die dritte Kolonne von Unterrißheim gegen Obstadt vorrückte, und bereits Meißer von den bis Ertfeld sich ausdehnenden Wald war.

Während nun der Feind bis Langenbruck verfolgt wurde, beorderte der General Görger ein Detachement von Blankenstein Hussaren gegen Philippsburg, welches so rasch auf Graben vordrang, daß der dort stehende Feind sich nicht mehr zurückziehen konnte, und theils versprengt, theils zusammengehauen, 60 Mann

aber gefangen wurden. Im ganzen machte der General Görger bei dieser Unternehmung mehrmal über 100 Gefangene, und verlor selbst sehr wenige Mannschafft. Er rühmt das Betragen der sämmtlichen Truppen, besonders jener der Kolonnen-Kommandanten, benanntlich der Majore Moor, Graf Trautmannsdorf, Hersany, und des Rittmeist. Beck; so wie auch vieler andern Oberoffiziers an.

Durch diesen Angriff wurde nun am nämlichen Tage Pbi tpsburg ganz eusezt, und die Kommunikazion mit dieser Festung wieder hergestellt.

Am Schluß dieser Relazion bemerken Se. Königl. Hobeit der Erzherzog, Sie könnnten nicht genug die vorzüglichen Verdienste, die sich der General Fürst v. Hohenlöhe durch sein muthvolles entschlossenes Benehmen, und durch seine einsichtsvollen Dispositionen, bey dem Treffen vom 3. dieß erworben hat, anrühmen, da er allein als die Ursache der schnellen Vertreibung, und Niederlage des Feindes, so wie der Entsezung der Festung Philippsburg anzusehen ist. Dergleichen rühmen Se. Königl. Hobeit die ausgezeichnete tapfere Verwendung des Generalen Görger, des chursächsischen Obersten Brede, und die vorzügliche Thätigkeit des Korpskommandanten F. M. L. Prinzen Karl v. Lothringen; besonders empfehlen noch Se. Königl. Hobeit den Hauptmann Rothkirch, des Generalquartiermeister-Stabs, der bey dieser Gelegenheit sehr wesentliche Verdienste sich erworben, und nach dem Zeugnisse des Prinzen Karl von Lothringen wiederholte überzeugende Beweise von vorzüglicher Fähigkeit und Entschlossenheit abgelegt hat.

V e r z e i c h n i s s

über die bey der Affaire in Italien am 4. und 5. Nov. 1799 todt gebliebene, verwundete und gefangene Stabs- und Oberoffiziers.

Todt: Generalmajor Abderian, Major Obel, und Hauptman Graf Lazzar, von Gyulay; Unterlieutenant Roach, und Fähnrich Glanderta, von Stuart; Fähnrich Frideritz, von Fürstenberg; Fähnrich Krolakowich, von Alvinzy; und der Regiments-Adjutant Julius, von Rheul Infanterie.

Bleibete: Hauptmann Petornian und Oberlieutenant Roga, von Persch Grenadiere; Hauptmann Unger und Pfüger, Unterlieut. Ehrenstein und Fähnrich Hermann, von Fürstenberg; Unterlieut. Graf Barkovich, die Fähnriche Dümay, Müßlinger und Jorlovich, von Staray; Hauptmann Dffner, Ezebel und Palz, Oberlieut. Einhauser, die Unterlieut. Hure, Zachar, Schneit, Paal und Murgitz, die Fähnriche Neesey und Mozary, von Gyulay; Hauptmann Polmano, Felere und Habetsmann, Oberlieut. Simmelmaner, Schanta und Paform, Unterlieut. Herovich und Orban, Fähnrich Marton, von Alvinzy; Hauptmann Moloveg und Rheinhard, Oberlieut. Schuard und Eschinger, von Rheul; Hauptmann Manfrony und Hanger, Oberlieut. Stephan, von Mittrovsky; Oberster Schwöfinger, Oberlieut. Renner, Schaller und Kof, Unterlieut. Kreiß, dann die Fähnriche Kof, Steeger, Krauß, Gasgeb und Streitsfeld, von Huff; Hauptmann Raltz, Oberleutenante Fuhrmann, Freitag und Zaruba, Unterlieut. Luterich und Barbazetto, von Reisth; Hauptmann Hoffmann, von Stuart; Oberlieut. Würth, von Nenny Grenadiere; Hauptmann Reng, von Lerzy; Korps-Adjutant Ziegler, vom Pionier-Korps. Rittmeister Braschma und Oberlieutenant Krulitovich, von Kaiser Dragonern; Rittmeister Colletti und Unterlieut. Dgarelizza, von E. H. Johann; Unterlieut. Werner und Corer, von Karaczay; Unterlieut. Makay und Herbaky, von Würtemberg Dragonern; Rittmeister Sardagna Unterlieut. Limpenz, von Lobkowitz; Oberster Zinn, Rittmeister Lewenehr, Oberlieut. Hictisch, Hahnenbaum, Niederhalt und Unterlieut. Brasneg, von Lewenehr Dragonern.

Gefangen und vermißt: Oberleutnant Schink, von Reichstg, und Unterleutnant Ottanovich, von Schmölzer leichtem Bataillon.

Verzeichniß der von dem k. k. Iſtrianer Kreiskommiffariats, und Adelsberger Kreisbezirke für die durch den feindlichen Einfall verunglückten Tyroler eingegangenen Sammlungsbeiträge.

Namen der Herrschaft und Gemeinden.

	fl.	fr.	Mitterburg.	
Herrschaft Castua.			Lamascha	1 42
Castua	6	34	Lourana	3 35
Deprina	12	45	Borutto	2 16
Moscheniz	13	28	Pedena	7 22
Herrschaft Wachsenstein.			Bottonegga	— 17
Baas	3	27 $\frac{1}{2}$	Lindaro	1 41
Gradigne	1	25	Szarek	— 34 $\frac{1}{2}$
Posserl	—	47	Vogliano	3 35
Lefai	1	8	Gallignano	4 32
Susgnieva	1	42	Bragna	2 50 $\frac{1}{3}$
Villanova	1	8 $\frac{1}{2}$	Brest	1 53 $\frac{1}{3}$
Jessenrag	1	37	Antignana	16 $\frac{1}{3}$
Mullacrasca	1	8	Verfest	1 19
Cosglivio	1	14 $\frac{1}{2}$	Altmitterburg	2 46
Seppich	4	35	Corridica	5 40
Verdo	2	39	Vermo	— 59 $\frac{1}{2}$
Groblico	—	48	Brevis	— 52
Verschiedene	3	36	Mitterburg	5 —
St. Peter.				
St. Peter	6	14	Summa	117 fl. 11 fr.

Verzeichniß der von dem k. k. Adelsberger Kreisbezirke für die durch den feindlichen Einfall verunglückten Tyroler eingegangene Sammlungs-Beiträge.

Werbbezirks = Herrschaft Adelsberg	11 fl. 54 fr.
= " " Luegg	20 fl. — fr.
= " " Haasberg	10 fl. — fr.
= " " Schneeberg	53 fl. 9 fr.
= " " Gutteneegg	2 fl. 16 fr.
= " " Voitsch	131 fl. 4 $\frac{1}{2}$ fr.
= " " Senofetsch	5 fl. — fr.

Summa 223 fl. 23 $\frac{1}{2}$ fr.

Es wird bekannt gemacht, daß zur Abhandlung des Verlassen des allhier an der Wienerstrasse sub Cons. Nr. 60. verstorbenen dieß-
ortigen Unterthans, und Weinwirthens Jakob Sever, vulgo Piskot, die
Tagfagung auf den 11. Dez. d. J. Vormittags um 10 Uhr angeordnet
worden seye. Es werden demnach alle jene, die auf diesen Verlaß eine For-
derung zu stellen vermeinen, vorgeladen, daß sie an bestimmten Tag in der
Kanzlei am alten Markt sub Haus Nr. 104. so gewiß erscheinen, und ihre
Rechte darthun sollen, widrigens der Verlaß abgehandelt, und den
sich erklärenden Erben eingewortet werden würde. Gült Neuwelt,
und Jamnigshof. Laibach den 20. Nov. 1799.

Marktpreis des Getraids allhier in Laibach den 23. Nov. 1799.

		p.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wais ein halber Wiener Megen	= = =	2	11	2	4	1	56
Rufuruz	= = = = Detto	—	—	—	—	—	—
Korn	= = = = Detto	1	47	1	42	1	30
Gersten	= = = = Detto	—	—	—	—	—	—
Hirsch	= = = = Detto	1	50	—	—	—	—
Haiden	= = = = Detto	1	29	—	—	—	—
Faber	= = = = Detto	1	1	—	—	—	—

Magistrat Laibach den 32. Nov. 1799.

Anton Pauesch, Raitoffizier.

Den 23. Okt. sind in Laibach folgende Zahlen gehoben worden:

16. 5. 66. 85. 34.

Die künftige Ziehung wird den 7. Dez. 1799. in Graz vor sich gehen.

Diese Zeitung wird Mittwochs und Samstags früh ausgegeben
Der Preis ist halbjährig 2 fl. 15 fr. Die es mit der Post er-
halten zahlen halbjährig 3 fl. Einzeln kostet das Stük 3 fr.